

Unser Grundverständnis – unsere Werte

Als Sportverein und Träger der freien Jugendhilfe mit langjähriger Tradition prägen die Werte des Sports unser Grundverständnis sowie die Haltung zu unserer pädagogischen Arbeit. In den Partnerschaften mit einer Vielzahl von Grund- und weiterführenden Schulen in der ganztägigen Bildung und Betreuung leben und fördern wir im Referat Schulkooperationen der TSG Bergedorf von 1860 e.V. (TSG) gegenseitigen Respekt, Fairplay, Teilhabe, Freundschaft und eine gesundheitsbewusste Lebensweise. Sport mit all seinen Facetten entwickelt Kompetenzen, die auf alle Lebensbereiche übertragbar sind, unterstützt eine ganzheitliche, positive Persönlichkeitsentwicklung und stärkt das Selbstbewusstsein.

In unseren Kooperationen sowie im Umgang mit den uns anvertrauten Kindern stehen wir für Toleranz und Offenheit, für Wertschätzung und Respekt, für Dialog und Austausch und schaffen so ein vertrauensvolles Miteinander. Wir bringen Menschen insbesondere durch Sport und Bewegung zusammen, vermitteln jedem gleichberechtigtes und selbstbestimmtes Handeln und Verhalten. Wir sind politisch und konfessionell neutral, respektieren andere Wege und legen Wert auf Perspektivenwechsel.

Vielfalt sehen wir als Chance, sich gegenseitig zu inspirieren und zu ergänzen, ohne dabei die jeweiligen eigenen Werte aus dem Blick zu verlieren. Voraussetzung für diese offene Grundhaltung ist die Akzeptanz und Einhaltung der Grundrechte aller und durch jeden: Wir dulden keinerlei Diskriminierung aufgrund von Herkunft, Weltanschauung, Alter, Geschlecht oder Behinderung und tolerieren keinerlei Belästigung. Stattdessen schaffen wir gleichberechtigt für alle uns anvertrauten Mädchen und Jungen Raum zur Entfaltung der Persönlichkeit. Meinungsfreiheit und die Freiheit des Glaubens sehen wir allein begrenzt durch den Respekt und Fairness vor anders denkenden und anders glaubenden Kindern.

Unser Bildungsverständnis im Ganztage

Sport und Bewegung sind unsere Kernkompetenz und Herzensangelegenheit. Sie bilden die zentrale Säule unserer pädagogischen Arbeit im Ganztage. Wir sind davon überzeugt, dass Bewegung und die mit Sport verbundenen Werte entscheidenden Einfluss auf eine positive Persönlichkeitsentwicklung nehmen. Unsere darauf aufbauende pädagogische Ausrichtung sehen wir als ein in der Praxis bewährtes Mittel an, um den Weg der uns anvertrauten Kinder zu selbstbewussten und selbstbestimmten Persönlichkeiten zu begleiten. Diese Entwicklung ist unser oberstes Ziel in allen Schulkooperationen.

Als Kooperationspartner von Schulen betrachten wir Vor- und Nachmittag im Sinne eines „ganzen Tages“ als zusammengehörig und übernehmen unsererseits Verantwortung für einen ganzheitlichen Bildungsprozess. Wir sehen unsere Arbeit am Nachmittag dabei jedoch nicht als Fortsetzung der Wissensvermittlung des Schulvormittags an. Vielmehr ergänzen wir diese entsprechend unserer Kernkompetenzen durch weitere wichtige Inhalte. Die Entwicklung motorischer Fähigkeiten sowie die Schulung personaler und sozialer Kompetenzen gehören dabei zu unseren Schwerpunkten.

Dabei wird jedes Kind von uns grundsätzlich in seinen individuellen Fähigkeiten und Neigungen unterstützt und gestärkt. Deshalb schaffen wir vor allem für das unsererseits bedeutsame Freispiel eine anregungsreiche Umgebung, die es den Kindern ermöglicht, durch selbstbestimmte Bewegungsaktivität positive Erfahrungen mit Körper und Sinnen zu machen. Wir bieten Raum und Zeit zum selbständigen Entdecken und Erfahren der Umwelt, sodass die Kinder ihre eigenen Lösungen

finden. Die Gestaltung unserer Nachmittags- und Ferienbetreuung ist vielseitig und umfasst neben Sport und Bewegung zahlreiche weitere Angebote aus unterschiedlichsten Bereichen.

Unsere pädagogische Grundhaltung

Für uns steht das Kind mit all seinen Facetten im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Unsere Mitarbeiter¹ nehmen das Kind mit seinen individuellen Eigenheiten an, geben ihm Orientierung und Halt, fördern dabei aber immer auch seine Selbstbestimmung. Sie identifizieren sich mit den Werten der TSG, mit dem Bildungsverständnis unseres Referates sowie den pädagogischen Grundwerten und setzen diese in die Praxis um.

Dabei agieren die Mitarbeiter den Kindern zugewandt. Sie lassen ihnen Raum zur freien Entfaltung, stehen ihnen aber gleichwohl aufmerksam zur Seite. Sie begleiten die Kinder eigeninitiativ und engagiert. Unsere Mitarbeiter nehmen die individuellen Bedürfnisse der Kinder wahr und gehen flexibel darauf ein.

Für uns ist es von großer Bedeutung, das Wissen und die pädagogischen Fähigkeiten unserer Mitarbeiter stetig weiter zu entwickeln. Wir fördern und erwarten den Erwerb und die Vertiefung von Kompetenzen, um die vielfältige Arbeit unserer Mitarbeiter zum Wohle jedes einzelnen Kindes fortlaufend zu verbessern. Dies geschieht zum einen mittels Fort- und Weiterbildungen. Zum anderen sehen wir den intensiven internen Austausch im Rahmen von Fallbesprechungen und Supervision als wertvolle Instrumente an, die pädagogische Arbeit mit dem Kind ins Zentrum zu rücken.

¹ Im Interesse der besseren Lesbarkeit verzichten wir auf eine Differenzierung in die männliche und die weibliche Form. Sämtliche allgemeinen Bezeichnungen von Personengruppen wie z. B. Mitarbeiter oder Lehrer sind geschlechtsneutral aufzufassen.

Handlungsfelder in Schulkooperationen

Wir sehen in der Ganztagschule zehn Handlungsfelder, in denen wir unsere Werte, unser Bildungsverständnis und unsere pädagogische Grundhaltung - unsere Qualitätsstandards - einbringen. Dies erfolgt in enger Abstimmung mit der Schule, denn eines unserer Leitmotive ist die reibungslose Verbindung von Schulvor- und -nachmittag. Gemeinsam möchten wir die pädagogische Arbeit zum Wohle der Kinder am jeweiligen Standort stetig weiterentwickeln.

Wir sind uns jedoch bewusst, dass die Gestaltung der Kooperationen begrenzt wird durch mit unterschiedlichen Ressourcen ausgestattete Ganztagsschulformen sowie durch unterschiedliche Prioritätensetzung der Schulen. Deshalb sind die beschriebenen Qualitätsstandards für jede Kooperationsschule standortspezifisch zu konkretisieren.

Unsere zehn Handlungsfelder gliedern wir in zwei Teile. In Teil A gehen wir auf die Handlungsfelder ein, deren Gestaltung im Wesentlichen in unseren eigenen Händen liegt. In Teil B werden die Handlungsfelder dargestellt, die im engen Austausch mit der jeweiligen Kooperationsschule zu gestalten sind.

TEIL A: Qualitätsstandards, deren Gestaltung überwiegend in unserer Verantwortung liegt

Partizipation

Wir begleiten die uns anvertrauten Kinder auf ihrem Weg zu selbstbestimmten und mündigen Menschen. Deshalb schaffen wir für altersgerechte Teilhabe und Mitbestimmung Raum. Wir haben offene Ohren und Sinne für Anliegen und Anregungen der Kinder und berücksichtigen diese, wann immer möglich. Wir unterstützen und achten dabei die Meinung der Kinder und setzen sie im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten um, sodass die Kinder wahrnehmen, dass diese gehört wird. Sie sind aktiv an der stetigen Entwicklung ihres Standortes beteiligt.

Dafür nutzen wir vielseitige Instrumente, die von der Gremienarbeit wie Kinderkonferenz oder Kinderrat über den regulären Austausch in den Gruppen bis hin zu aktivem Feedback vieler Bereiche unseres Ganztages gehen. Mit diesen fördern wir die gemeinsame Gestaltung des Nachmittags- sowie Ferienprogrammes und streben gemeinsame Lösungsfindungen an. Können wir die Anliegen der Kinder nicht ermöglichen bzw. realisieren, erläutern wir unsere Beweggründe.

Wir übertragen somit den Kindern überschaubare und altersgerechte Verantwortung für ihre persönliche Haltung und ihr Handeln. Dabei lernen die Kinder, dass ihr Handeln für sie selbst und andere Konsequenzen hat. Die Kinder erleben somit schon früh Transparenz und Demokratie.

Angebote in der Schulzeit / Aktivitäten in der Schulzeit / ...

Wir agieren bei unserer Angebotsentwicklung und -gestaltung partizipativ und beziehen insbesondere die Wünsche und Vorstellungen der Kinder mit ein. Gleichzeitig berücksichtigen wir die Interessen und Bedarfe unserer Kooperationsschulen.

Als Sportverein und mit der damit verbundenen pädagogischen Ausrichtung ist unser eigener Schwerpunkt in diesem Zusammenhang folgerichtig der Bereich Sport und Bewegung. Wir legen dennoch großen Wert auf eine vielfältige und ausgewogene Zusammenstellung weiterer Angebote aus den Bereichen Kunst, Musik, Handwerk, Ernährung und Gesundheit sowie Natur und Umwelt.

Bei der Planung und Durchführung von Kursen und Projekten greifen wir aktiv die vorhandenen Kompetenzen und Stärken unserer Mitarbeiter auf und fördern darüber hinaus deren Befähigung,

selbstständig eigene Neigungsangebote zu unterbreiten. Darüber hinaus profitieren wir von der Zusammenarbeit mit unseren vereinseigenen Sportabteilungen und den Kompetenzen externer Partner aus dem Sozialraum.

Einen sehr großen Stellenwert hat bei uns das Freispiel am Nachmittag und in den Ferien. Das freie, selbstbestimmte Spiel, ist durch Freude geprägt, die aktiv und unmittelbar erlebt wird. Wir bereichern das Freispiel einerseits durch passende Räume und motivierendes Material, andererseits durch bestärkende Anerkennung und unterstützende Hilfestellungen. Durch das Finden von eigenen Lösungen, machen die Kinder breitgefächerte Lernerfahrungen, die sie auf andere Situationen übertragen können.

Wir richten unseren Blick bei der gesamten Gestaltung des Nachmittags bewusst über den eigenen Tellerrand hinaus, lernen gemeinsam andere Weltsichten kennen und fördern dadurch die Entwicklung von „Weltkompetenz“.

Ferienzeit

Ferien sind Urlaub vom Alltag, nicht dessen Fortsetzung. Wir bieten den Kindern eine erlebnisreiche Zeit, in der Spaß und Freude, Erholung und Entspannung im Mittelpunkt stehen. Unser Ferienprogramm ist sehr vielfältig, lern- und lehrreich, dabei aber immer kurzweilig. Für uns ist es wichtig, dass die Kinder Ferien haben.

Jede Ferienwoche steht bei uns unter einem besonderen Motto, das sich wie ein roter Faden durch alle Aktionen zieht. Ansprechende Sport- und Bewegungsangebote sind auch während der schulfreien Zeit Schwerpunkt unserer Arbeit. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der teilnehmenden Kinder gerecht zu werden, liegt unser Augenmerk auf einer ausgewogenen Auswahl vielfältiger Programmpunkte aus unterschiedlichsten Bereichen. Zu den besonderen Höhepunkten gehören wöchentlich stattfindende Ausflüge.

Neben den breitgefächerten Aktionen, die besondere Erlebnisse schaffen, spielt auch in den Ferien das Freispiel eine wichtige Rolle. Uns ist wichtig, dass die Kinder Zeit haben für sich, für bestehende und neue Freundschaften. Aber auch wir haben in der ganztägigen Ferienbetreuung mehr Zeit und Raum mit und für die Kinder, was uns noch mehr wertvolle Momente bietet.

Mehrmals im Jahr treffen sich die Kinder all unserer Standorte bei gemeinsamen Veranstaltungen. Das Gemeinschaftsgefühl wird gestärkt und individuelle Höhepunkte erlebt. Noch mehr Gemeinschaft findet bei den Ferienreisen (gebührenpflichtig) für Kinder ab 8 Jahren der TSG statt: im Sommer geht es in das Zeltlager in Behrendorf an der Ostsee und im Winter in den Schnee bei der Ski- und Snowboardreise nach Leukerbad in der Schweiz.

Umgang mit herausforderndem Verhalten

Wir wissen, dass die Gründe und Erscheinungsformen von Verhaltensauffälligkeiten von Kindern vielfältig sind. Dazu gehören beispielsweise fehlende Möglichkeiten, die eigenen Bedürfnisse zu befriedigen, unangemessenes Verhalten von Personen im Umfeld der Kinder, aber auch Fehler im System Ganztage. Wir haben deshalb stets offene Sinne für die von unseren Kindern gesendeten Signale und beschäftigen uns dabei bewusst nicht nur mit deutlich wahrnehmbaren Verhaltensweisen, sondern auch mit den „auffällig unauffälligen“ Kindern.

Mit dem Anspruch, den Bedürfnissen der uns anvertrauten Kinder gerecht zu werden, schaffen wir an unseren Kooperationsschulen bestmögliche Rahmenbedingungen. Wir achten hierbei besonders auf vielfältige Bewegungs- und Entspannungsmöglichkeiten. Wir kreieren unabhängig von den Ursachen

der gezeigten Verhaltensweisen geeignete Räume und Angebote, welche diverse individuelle Bedürfnisse erfüllen. Durch die Gestaltung, die Wahl der zur Verfügung gestellten Materialien und den damit verbundenen unterschiedlichen Aufforderungscharakter, bieten wir jedem Kind die Möglichkeit, für sich und den Moment die passende Beschäftigung zu finden.

Neben den bereits erwähnten Ursachen kann herausforderndes Verhalten auch in fehlender Orientierung, Sicherheit und Grenzen begründet sein. Deshalb stehen wir für verbindliche Abläufe, Absprachen und Regeln und ermöglichen dennoch die erforderlichen Freiräume. Mit dem Ziel, unsere Kompetenzen im Umgang mit Kindern mit herausforderndem Verhalten immer weiter zu entwickeln und das Grundverständnis für die Ursachen von schwierigen Verhaltensweisen bei unseren Mitarbeitern zu erweitern, bilden wir gezielt fort und bieten zusätzlich interne Unterstützungssysteme an. Unser Anspruch ist es, an jedem unserer Schulstandorte einen Experten für den Umgang mit herausforderndem Verhalten zu etablieren.

Umgang mit Vielfalt

Für uns bezieht sich der Begriff Vielfalt auf die Gesamtheit unserer Gesellschaft, deren Verschiedenartigkeit auch in unserer Arbeit besonders deutlich wird: wir erleben beispielsweise tagtäglich Kinder mit ungleichen sozialen Hintergründen, mit unterschiedlicher Muttersprache, aus verschiedenen Kulturkreisen, mit und ohne Behinderungen und vor allem mit ganz individuellen Stärken und Schwächen. Diese Vielfalt spiegelt sich in unserem Team genauso wieder. Wir sind überzeugt davon, dass die beschriebene Unterschiedlichkeit bereichert und verbindet.

Unser Umgang mit Vielfalt basiert auf unseren Werten. Mit einer offenen und respektvollen Grundhaltung machen wir uns dafür stark, dass Verschiedenartigkeit anerkannt und als Normalität wertgeschätzt wird. Wir setzen uns konsequent dafür ein, dass Barrieren abgebaut und gemeinsam geeignete Lösungen gefunden werden.

Im Betreuungsalltag legen wir großen Wert darauf, dass sich unsere Mitarbeiter aufgeschlossen und flexibel auf die individuellen Bedürfnisse der uns anvertrauten Kinder einstellen. Ein wichtiges Ziel ist, ausgehend von den individuellen Ressourcen, Stärken und Begabungen eine umfassende Teilhabe aller Kinder in den von uns gestalteten Bereichen zu ermöglichen.

Uns ist bewusst, dass die von uns skizzierte Haltung nicht verordnet werden kann und auch mögliche Grenzen thematisiert werden müssen. Auch wir stehen noch am Anfang eines langen Weges. Aus Überzeugung sind wir bereit, ihn zu gehen. Wir laden alle ein, Teil dieses Prozesses zu sein. Wir möchten uns so stetig weiterentwickeln und unseren Teil dazu beitragen, dass das Denken und der gesamtgesellschaftliche Umgang mit Vielfalt immer selbstverständlicher werden.

Kommunikation mit den Eltern

In der Ausübung unseres Bildungsauftrages sind die Eltern wichtige Ansprechpartner. Die Kommunikation mit den Eltern gestalten wir strukturiert, effizient sowie transparent. Dafür nutzen wir sowohl die Praktiken der Schule wie Hausaufgabenheft oder Schulplaner als auch die uns zur Verfügung stehenden Medien von TSG-Homepage bis Aushang.

Gibt es anlassbezogenen und konkreten Gesprächsbedarf, vereinbaren wir gesonderte Termine mit den Eltern, gegebenenfalls gemeinsam mit der Schule. Umgekehrt bieten wir an, ebenfalls an von der Schule initiierten Terminen wie Einzel- oder Lernentwicklungsgesprächen teilzunehmen.

Neben der bedarfsorientierten Kommunikation gehen wir in den allgemeinen Austausch bei Elternabenden, die von uns oder der Schule veranstaltet werden, und durch Elternbriefe, die für einen

wichtigen Informationsfluss sorgen. Dabei verstehen wir Kommunikation nicht als „Einbahnstraße“, sondern laden Eltern ein, sich direkt und offen an uns zu wenden.

TEIL B: Qualitätsstandards von Handlungsfeldern, die in Kooperation mit der Schule zu gestalten sind

Raumgestaltung

Räume bilden die Basis für unsere pädagogische Arbeit. Raumnutzung und -gestaltung sind somit für uns von wesentlicher Bedeutung und haben einen großen Einfluss auf die Qualität unserer Nachmittagsbetreuung sowie eine gelingende Kooperation.

Wir streben an, dass an unseren Kooperationsschulen eine gleichberechtigte Nutzung der Räume, der Sporthallen und -anlagen sowie des Außengeländes selbstverständlich ist. In diesem Zusammenhang unterstützen wir aktiv die gemeinsame Entwicklung eines abgestimmten Konzepts sowie die Festlegung klarer Absprachen. Wir achten bewusst darauf, dass das Raumangebot und die -ausstattung die kindlichen Bedürfnisse berücksichtigen. Unter Betrachtung der schulabhängigen Vereinbarungen beziehen wir die Kinder bei der Gestaltung der von uns genutzten Räume aktiv mit ein. Unser Anspruch ist es, gemeinsam Spiel-, Lern- und Lebensräume zum Wohlfühlen zu erschaffen.

Sporthallen, -plätze und Bewegungsräume sind für uns zentrale Orte zur Umsetzung unserer zahlreichen Aktiv-Angebote. Wir setzen uns deshalb zielgerichtet dafür ein, dass diese uneingeschränkt am Nachmittag zur Verfügung stehen.

Lassen schulspezifische Rahmenbedingungen die Nutzung bestimmter Schulbereiche zeitweise nicht zu, finden wir dennoch kreative Wege Kinder in Bewegung zu bringen. Wir schaffen dann Räume, wo auf den ersten Blick keine zu sein scheinen. Diese Flexibilität ist eine unserer Stärken. Sie entbindet unsere Kooperationsschulen jedoch keinesfalls davon, geeignete Räumlichkeiten verlässlich zur Verfügung zu stellen.

Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Professionen

Die Mitarbeiter der Schule und unsere pädagogischen Mitarbeiter nehmen im Bildungsprozess unterschiedliche Aufgaben wahr. Gemeinsam aber streben wir die bestmögliche Bildung und Betreuung der Kinder an. Wir begegnen allen an den Schulen Tätigen mit Respekt und Wertschätzung vor deren jeweiligen Kompetenzen und erwarten dies auch uns gegenüber. Wir fördern den intensiven Austausch – dafür nehmen wir uns auf allen Ebenen Zeit. So führen die jeweiligen TSG-Standortverantwortlichen regelmäßige Besprechungen mit den Verantwortlichen der Schule durch. Auch legen wir Wert darauf, dass sich unsere pädagogischen Mitarbeiter regelhaft mit den am Nachmittag tätigen Lehrern und Erziehern der Schule austauschen können. Als sehr förderlich für die Kommunikation zwischen den Professionen und die Entwicklung der Standorte sehen wir die Gestaltung von gemeinsamen Präsenz- oder Studientagen oder gemeinsamer Fortbildungen.

Gestaltung von Lernzeiten

In der Ganztagschule ist es wünschenswert, dass jedes Kind zu Hause keine Aufgaben mehr erledigt, auch für den Fall, dass es die Hausaufgaben in der Lernzeit nicht vollständig geschafft haben sollte. Denn das Ergebnis der Lernzeit gibt den Lehrern eine wichtige Rückmeldung für die Lernerfolgskontrolle, die nicht in unserer Verantwortung liegt.

Unser Beitrag für die Lernzeit ist es, eine angenehme und ruhige Atmosphäre zu schaffen und zum konzentrierten Arbeiten anzuleiten. Wir motivieren dabei durch Lob und Zuspruch. Unser Anliegen ist

es, dass die Kinder lernen, Aufgaben selbstständig und eigenverantwortlich zu bearbeiten. Wir geben den Kindern eine mündliche Rückmeldung in Bezug auf ihr Arbeitsverhalten.

In der Lernzeit tragen wir keine Verantwortung für Korrektur und Kontrolle sowie die vollständige Erledigung der Aufgaben. Gleichwohl geben wir bei Bedarf besondere Beobachtungen zum Lern- und Arbeitsverhalten oder zur Aufgabenauswahl gleichermaßen an die jeweilige Lehrkraft weiter.

Mittagessen

Wir sehen die Schulmensa als außerschulischen Lernort und Ort der Begegnung, in dem wir bei angenehmer Lautstärke und in freundlicher Atmosphäre das gemeinsame Mittagessen fördern. Unsere Mitarbeiter begleiten das Mittagessen aktiv, sind Vorbilder und vermitteln den Kindern von uns definierte Tisch- und Verhaltensregeln. Unter Beteiligung der Kinder am Tischdienst tragen wir dafür Sorge, dass nachfolgende Gruppen sich an einen sauberen Tisch setzen können. Wir fördern und unterstützen das Probieren aller Speisen, die Selbstbedienung und eine „gesunde“ Einschätzung von Hunger- und Sättigungsgefühl. Wir akzeptieren, dass nicht „alles“ Allen schmeckt und finden gemeinsam mit den Kindern und dem Caterer Wege, dass dennoch alle satt werden.